

3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Matthäus 4,12-23

(Bruder Karl ist noch nicht sehr lange in Nazaret, als Hausbursche der Klarissen. Er ringt mit sich darum, was Jesus für ihn will: ob er dem Leben Jesu in Nazaret, in der Wüste oder im öffentlichen Wirken gleichgestaltet werden soll. Diese Frage durchzieht seine Betrachtungen in dieser frühen Periode seines Lebens in Nazaret. Nun lässt er Jesus zu sich sprechen:)

„Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas; sie warfen gerade ihr Netz in den See, denn sie waren Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach.“

Vor allem zwei Lehren musst du daraus ziehen:

1. Wenn ich eine Anordnung gebe, musst du ihr sofort Folge leisten, ohne Zögern, ohne Verzug, ohne den geringsten Abstand zwischen Erkennen und Ausführen. Tu das völlig unbesorgt, mit absolutem Gleichmut den Unzuträglichkeiten gegenüber, die das mit sich bringen könnte. Da vorzusorgen ist meine Sache: Ich befehle, du hast nur zu gehorchen. Du hörst nicht dir selbst, du hörst mir: „Gebe Gott, was Gott gehört“. Bringe alle menschlichen Überlegungen zum Schweigen, glaube, dass ich Gott bin und spreche und dass du ein Mensch bist und folglich hörst und gehorchst.

2. Um die größten Dinge zu vollbringen, *muss man sich nicht selbst vorbereiten, weder Jahre noch Monate noch Tage, nicht eine einzige Minute lang. Es genügt, jederzeit den Anordnungen Gottes zu gehorchen.* So, um Gott auf ganz bewundernswerte Weise zu verherrlichen; um die Welt zu bekehren wie die Apostel; um der Grundstein und der Oberste der Kirche zu sein wie Petrus. Denn für Gott ist es gleich leicht, uns viele oder wenige Gnaden zu geben, uns in einem Tag oder in zwanzig Jahren zu befähigen. „Nur eines ist notwendig“: In jedem Moment des Lebens Gott zu gehorchen und zu tun, was er befiehlt. Wenn er dich im verborgenen Leben haben möchte, so verbleibe ganz dabei, ohne dich auf irgendeine Weise darauf vorzubereiten, es zu verlassen (es sei denn, Er selbst würde es dir auftragen). Begnüge dich damit, jeden Tag auf vollkommene Weise das zu tun, was Er dir aufträgt. Mach es ebenso, wenn du einer der beiden anderen Lebensweisen folgst. Welche der drei Lebensweisen es auch sei, in der du dich befindest: beschäftige dich einzig damit, jederzeit vollkommen das zu tun, was Gott dir aufträgt. Mache dir keine Mühen, andere Werke vorzubereiten. Gott braucht deine Werke nicht. Wenn es ihm gefällt, dich welche tun zu lassen, wird er dir zur gegebenen Zeit auftragen, dich darauf vorzubereiten, sei es mit der Gnade, es gut zu tun, oder mit der notwendigen Gnade, es ohne weitere Vorbereitung zu tun. *Ich habe Petrus von den Netzen weggerufen, um ihn zum Ersten der Apostel zu machen. Wenn es mir gefällt, mich deiner zu bedienen, werde ich sehr wohl wissen (ohne dass du dich da hinein mischst), dir die Gnade und die nötigen Mittel zu geben, alles zu tun, was ich will, dass du tun sollst.* Deine einzige Art, dich auf meinen Dienst vorzubereiten (und das gilt für alle Augenblicke deines Lebens) besteht darin, *zu jeder Minute das vollkommenste zu tun, das dem Stand entspricht, in dem ich dich dann haben möchte.* Versuche, vollkommen das nachzuahmen, was ich in jenem Stand gewesen bin und getan habe. Und dafür richte dich nach dem Evangelium, dem rechten Verstand und vor allem nach einem würdigen Begleiter, mit dessen Hilfe du mich vollkommen nachahmen wirst. Denn dank seiner, zu dem ich gesagt habe: „Wer euch

hört, hört mich“ wirst du beständig meinen Willen vollbringen, wie ich beständig den Willen meines Vaters getan habe. *Liebe mich und heilige dich so gut du kannst in dem Stand, in den ich dich versetzt habe, von dem ich dich wissen ließ, dass ich dich darin haben möchte. Kümmere dich um nichts anderes, solange ich dich nicht mit Sicherheit erkennen lasse, dass ich etwas Neues von Dir erwarte.*¹

¹ FOUCAULD (DE) C., *Commentaire de Saint Matthieu. Lecture Commentée de l'Évangile*, Nouvelle Cité, Paris 1989, pp. 222-224.